



Monitoring der Kleinen Hufeisennase in Thüringen

Wochenstuben 2002



Interessengemeinschaft
Fledermausschutz und
-forschung Thüringen e.V.

Liebe Freunde der Kleinen Hufeisennasen!

In bewährter Form wurde auch im Sommer 2002 versucht, möglichst an einem zentralen Zähltermin alle bekannten Wochenstubenquartiere der Kleinen Hufeisennase in Thüringen zu kontrollieren und den Bestand an adulten + subadulten Tieren sowie an lebenden und toten Jungtieren zu zählen. Am sogenannten Monitoring der Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase um den 15. Juli 2002 waren in diesem Jahr 14 Mitwirkende beteiligt: C. BREITEBACH, F. BUTTIG, T. FILIP, R. HÄMMERLING, M. HEDDERGOTT, L. HÖRNING, K. KRAHN, I. MEYER, N. MITSCHUNAS, W. SAUERBIER, H. SCHULZ, A. THIELE, B. WALTHER und M. BIEDERMANN.

Allen sei an dieser Stelle für Ihre Arbeit gedankt!

Ziel war es, einen besonders hohen Anteil mantelnder Weibchen mit ihren Jungtieren in den Quartieren zu erfassen. Es hat sich bewährt, den zentralen Zähltermin über ein Referenzquartier zu bestimmen und diesen daraufhin abgestimmt landesweit festzulegen.

Das durch regelmäßige Kontrollen und Diplomarbeiten des Institutes für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena seit 1999 gut überwachte Wochenstubenquartier in der Kirche von Altenberga südlich von Jena diente wie in den Vorjahren als solches. Am 30.06.2002 berichteten C. BREITEBACH und N. MITSCHUNAS von den ersten Geburten in dieser Wochenstube. Somit fiel der zentrale Zähltermin auf den 15.07.2002, vierzehn Tage nach den ersten Geburten.

Insgesamt waren in diesem Jahr mind. 24 Wochenstubenquartiere in Thüringen besetzt (im Vorjahr mind. 17). Davon konnten Thüringenweit 17 Quartiere am 15. Juli 2002 kontrolliert werden (Tab.).

In den Tagen um den Zähltermin 15.07.2002 wurden insgesamt 585 ad.+ subad. Kleine Hufeisennasen mit mind. 253 Jungtieren (davon Tote: 11 juv. + 1 ad.) gezählt. Der durchschnittliche Jungtieranteil in diesem Jahr betrug 51,8 % +/- 22,1 % (bei 20 einbezogenen Wochenstuben).

Die diesjährige Zählung fiel in eine kurzweilige, relativ stabile Witterungsperiode mit Temperaturen zwischen 20 und 25 °C am Tage. Ab dem 17.07.02 setzte dann für gut 2 Wochen eine naß-kalte Periode ein. Somit waren die meisten Quartiere um den 15.07.02 gut belegt, so dass die landesweite Zählung durchaus als gelungen betrachtet werden kann.

Erfahrungsgemäß unterliegen die Tierzahlen in den Hufeisennasenwochenstuben großen Schwankungen, da meistens wahlweise andere Quartiere „satellitenartig“ belegt werden, die in der Regel jedoch noch unbekannt sind. Besonders bei kühler Witterung können sich Tiere aus oberirdisch gelegenen Wochenstubenquartieren in Dachräumen dann in Kellerräumen aufhalten (z.B. Felsenkeller Altenberga).

Zur diesjährigen Zählung waren die Jungtiere noch nicht flügge, so dass sehr gut die „mantelnden“ Weibchen erfasst werden konnten. Möglicherweise sind jedoch einige wenige Jungtiere erst nach dem Zähltermin 15.7.2002 geboren.

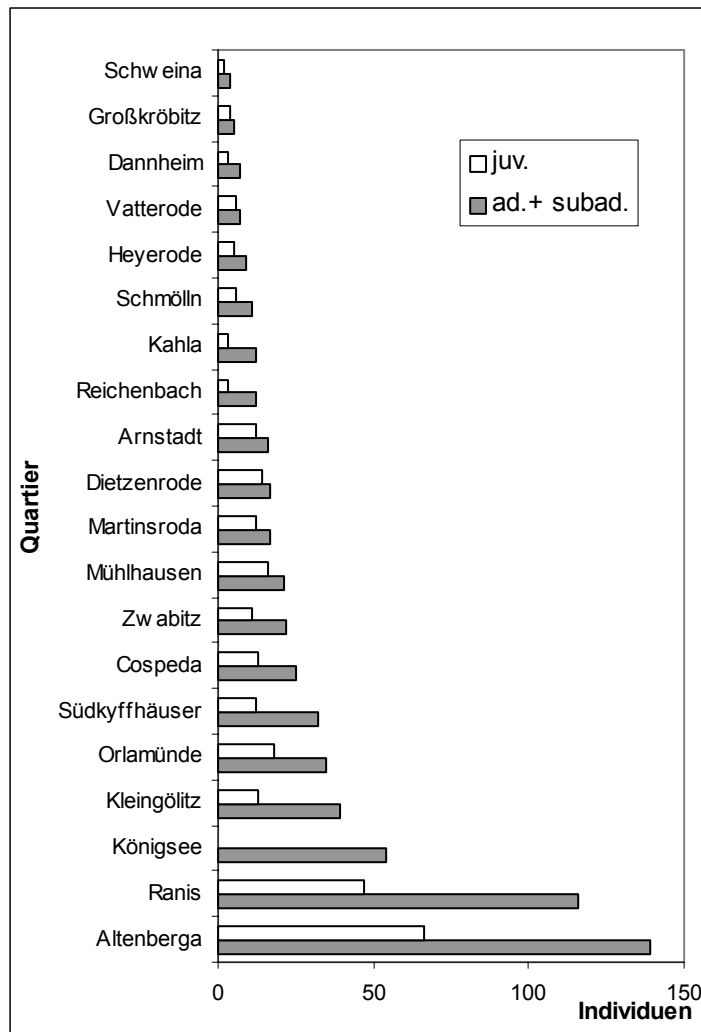
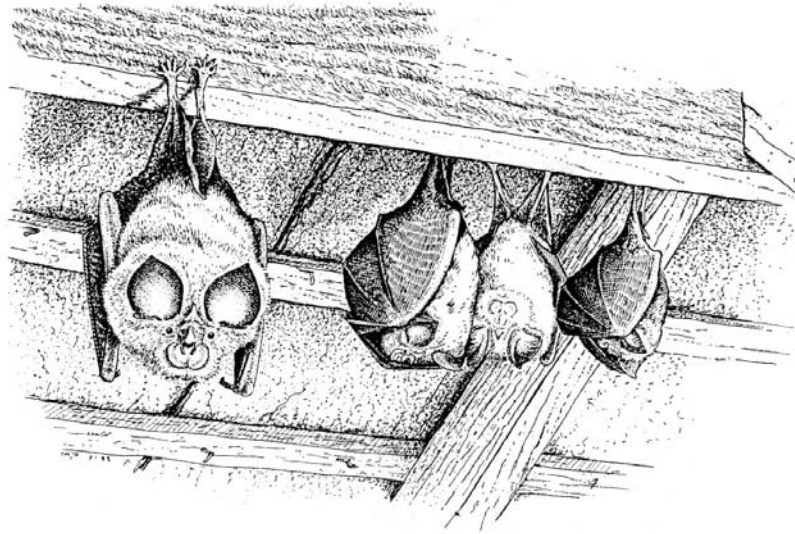


Abb. 1: Belegung der Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase in Thüringen 2002

Tab.: Zählergebnisse aus den Wochenstubenquartieren der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) in Thüringen 2002

Wochenstubenquartier		Zählung am 15.07.2002			Ausflug- zählung	Bearbeiter
		ad. + subad.	juv.	Tote ad./juv.		
1	Altenberga, Kirche		49	2 juv. (14.7.02)	105	C. BREITENBACH, I. MEYER, N. MITSCHUNAS
2	Altenberga, Felsenkeller	0	0			C. BREITENBACH, I. MEYER, N. MITSCHUNAS
3	Altenberga, Gut (Nordflügel, Keller, Schafstall)	20	13			M. BIEDERMANN, I. MEYER, B. WALTHER
4	Großkröbitz, Kirche	5	4			M. BIEDERMANN, I. MEYER
5	Zwabitz, Garage Firma Botho Adler (ehem. Spinnerei)	22	11			M. BIEDERMANN, I. MEYER
6	Martinsroda, ehem. Ferienheim	17	12	1 ad.		M. BIEDERMANN, I. MEYER
7	Kahla, Keller Margarethenstraße	12	3			M. BIEDERMANN, I. MEYER
8	Schmölln bei Hummelshain, Kirche	11	6			M. BIEDERMANN, I. MEYER
9	Ranis, Krankenhaus	mind. 57	mind. 46	1 juv.	116	M. BIEDERMANN, R. HÄMMERLING, I. MEYER, H. SCHULZ
10	Schloß Brandstein bei Ranis	5				M. BIEDERMANN, I. MEYER
11	Kleingölitz, Kirche	39	13			F. BUTTIG
12	Königsee, Brauerei				54	F. BUTTIG
13	Thälendorf, Kirche	3	1			F. BUTTIG
14	Cospeda, Kirche	25	13			I. MEYER
15	Mühlhausen-Pfafferode, Klinik	21	9	7 juv.		M. HEDDERGOTT
16	Dietzenrode, Wohnhaus	17	13	1 juv.		M. HEDDERGOTT
17	Vatterode, Schuppen	7	6			M. HEDDERGOTT
		11.07.2002				
18	Reichenbach, Kirche	12	3			T. FILIP, R. HÄMMERLING
		14.07.2002				
19	Orlamünde, Stadtkirche	35	18			B. WALTHER
20	Schweina, Gaswerk	4	2			M. BIEDERMANN
		16.07.2002				
21	Dannheim, Kirche	7	3			A. THIELE,
22	Arnstadt, Villa	16	12			A. THIELE, I. MEYER
23	Südkyffhäuser, Höhle	32	12			L. HÖRNING, W. SAUERBIER
		20.08.2002				
24	Heyerode, Fabrik	9	5			M. HEDDERGOTT

Gesamt (bei maximal beobachteten Anzahlen):

Im Sommer 2002 konnten in 24 Wochenstubenquartieren Thüringens 606 ad. + subad. Kleine Hufeisennasen mit 266 juv. (sowie 11 tote juv. und 1 ad.) beobachtet werden.

Die Verteilung der Wochenstubenquartiere in Thüringen lässt nach wie vor entlang der Saale und ihrem Einzugsgebiet einen Verbreitungsschwerpunkt erkennen (Abb. 2). Der besondere Wert der Thüringer Vorkommen liegt aber auch darin, dass noch in einigen anderen Naturräumen Wochenstubenvorkommen bestehen, die innerhalb

Thüringens in Verbindung mit aktuell besetzten Winterquartieren nicht isoliert erscheinen.

So kann auf jeden Fall zukünftig mit der „Entdeckung“ weiterer Vorkommen in den Landschaftsräumen gerechnet werden, die derzeit bekannte Quartiere verbinden.

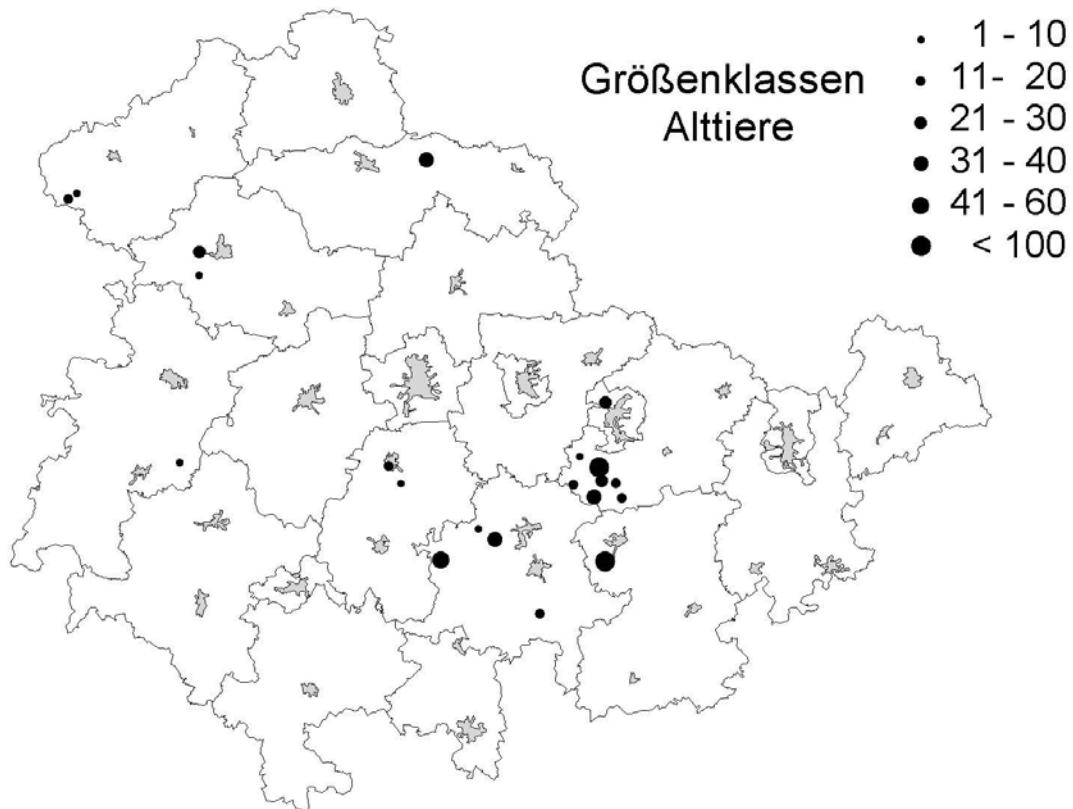


Abb. 2: Verteilung und Größen der Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase in Thüringen 2002 (Erstellung: A. MEHM, Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen)

Werden die Zählergebnisse der vergangenen vier Jahre gegenüber gestellt, ergibt sich schon ein interessantes Bild (Abb.3).

Aussagen zum Bestandstrend der Kleinen Hufeisennase in Thüringen aus den in den letzten fünf Jahren vergleichbar erhobenen Daten sind dennoch nur mit Zurückhaltung möglich. Dazu sind noch längere Zeitreihen und größere Stichproben nötig, um z. B. Thüringenweit einen Trend zu erkennen oder den Jungtieranteil aussagekräftig beurteilen zu können. Die Zählergebnisse unterliegen

doch großen Schwankungen, je nach Witterungsverhältnissen und phänologischem Zeitpunkt der Zählung.

Jedoch kann eingeschätzt werden, dass sich die Bestände offensichtlich in einer gewissen Stabilisierungsphase befinden. Immerhin sind in diesem Jahr fünf Quartiere neu hinzu gekommen, die offensichtlich schon seit Jahren (unbekannter Weise) bestehen. Diese sollten in den kommenden Jahren mit vergleichbarer Methodik unbedingt überwacht und in das Thüringer Bestandsmonitoring der Fledermäuse einbezogen werden.

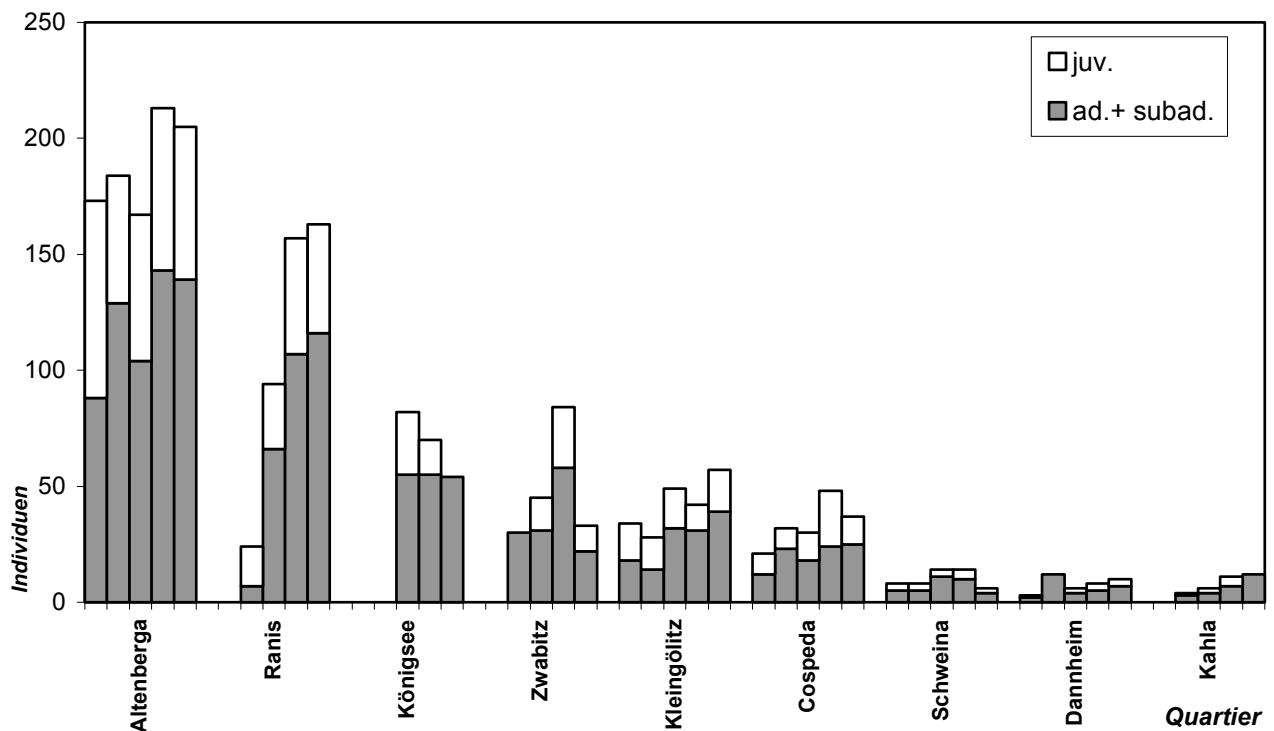


Abb. 3: Entwicklung ausgewählter Wochenstuben der Kleinen Hufeisennase in Thüringen, für die bereits Zeitreihen (1998-2002) existieren.

Neu „entdeckte“ Wochenstubenquartiere

Im Jahr 2002 konnten dank intensiver Erfassungsarbeiten fünf bislang unbekannte Wochenstubenquartiere der Kleinen Hufeisennase in Thüringen entdeckt werden.

Durch einen Hinweis wurde A. THIELE auf ein Wochenstubenquartier am bewaldeten Stadtrand von Arnstadt im Frühjahr aufmerksam. Auf dem Dachboden einer Villa konnte er erfreulicherweise eine Wochenstube mit maximal 16 Alttieren feststellen, die laut Angaben der Hauseigentümer schon mehrere Jahre hier lebt. Dieses Quartier befindet sich unweit der schon seit Jahren bekannten Winterquartiere im Jonastal.

Im Saale-Holzland-Kreis wurde im Rahmen der systematischen Erfassung aller Kirchen im Mittleren Saaletal auch die

Kirche in Schmölln bei Hummelshain kartiert. Dabei konnten in der kleinen Dorfkirche bereits zu Pfingsten diesen Jahres neben einem Großen Mausohr und Braunen Langohren in Balkenkehlen auch 9 clusternde Kleine Hufeisennasen im Turm beobachtet werden (T. HOFMANN, M. BIEDERMANN). Zum zentralen Zähltermin am 15.07.2002 hingen am gleichen Hangplatz 11 Alttiere mit 6 Jungtieren.

Eine weitere große Überraschung sind die beiden von M. HEDDERGOTT entdeckten Wochenstuben am Hainich. Die über mehrere Jahre nicht zugänglichen Dachräume der Psychiatrie-Klinik von Mühlhausen-Pfaffersode beherbergen wohl seit längerer Zeit schon eine Wochenstube, die in diesem Sommer erstmalig kontrolliert werden konnte und mit über 20 Alttieren besetzt war. Bisher ungeklärt ist die dort festgestellte hohe Jungensterblichkeit, deren Ursache noch nicht geklärt werden konnte.

Ende August kam durch einen Hinweis noch der Fund einer weiteren kleinen Wochenstube in Heyerode hinzu, wo 9 Alttiere mit 5 Jungtieren in einem Aufzugsschacht einer alten Fabrik beobachtet werden konnten. Diese beiden Wochenstubenfunde stellen nach jahrelanger Suche die ersten Reproduktionsnachweise im Gebiet zwischen dem Werratal bei Treffurt und dem Hainich dar. Erste Hinweise auf diese Vorkommen gelangen im vergangenen Jahr mit der Methode der Telemetrie.

Wochenstubenverdacht besteht für das ehemalige Ferienobjekt „Pfarrkeßlar“ in der Nähe von Blankenhain im Landkreis Weimarer Land: M. FRANZ konnte auf dem Dachboden dieses leerstehenden Gebäudes Ende August 3 Kleine Hufeisennasen beobachten und größere Kotmengen an verschiedenen Hangplätzen finden. Vermutlich wurde dieser Dachboden von den Tieren erst vor gar nicht langer Zeit besiedelt.

Erfassung der Sommeraktivität an unterirdischen Quartieren

Das von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie finanzierte diesjährige IFT-Projekt „Erfassung von unterirdischen Sommerquartieren der Kleinen Hufeisennase in Thüringen im Rahmen der Umsetzung des Artenhilfsprogrammes“ erbrachte bisher schon äußerst spannende Resultate.

In verschiedenen Landschaftsräumen Thüringens sind nur Winterquartiere der Kleinen Hufeisennase bekannt. Jedoch müssen sich in einigen Fällen bisher unbekannte Wochenstuben in unmittelbarer Nähe befinden, insbesondere wenn diese unterirdischen Quartiere zur Wochenstubenzeit von reproduzierenden Weibchen (trächtig oder mit angetretenen Zitzen) befliegen werden.

In diesen sogenannten „Defiziträumen“ sollen im Rahmen des Projektes über regelmäßige Kontrollen (Befahrung der Quartiere, Detektorkontrollen) und Netzfänge die Sommeraktivität an ausgewählten Höhlen, Felsenkellern und Stollen geprüft werden. Zusätzlich wurden

an einigen Quartieren neben einer Lichtschranke auch automatische Hufeisennasen-Registriergeräte eingesetzt, die auf die spezifische Frequenz der Art eingestellt sind und Ereignisse zählen.

Neben mehreren erfolgreichen Netzfängen an verschiedenen Höhlen Thüringens zur Wochenstubenzeit und danach gelang L. HÖRNING und W. SAUERBIER in den natürlichen Karsthöhlen im Gebiet des Südfalles des Kyffhäusergebirges in Nordthüringen die Beobachtung einer unterirdisch lebenden Wochenstubengesellschaft Kleiner Hufeisennasen. In einer warmen Höhle konnten im gesamten Zeitraum der Reproduktion Kleine Hufeisennasen angetroffen werden, maximal 32 Alttiere mit 12 Jungtieren.

Offensichtlich bieten einige Höhlen in Thüringen in Eingangsnähe oder bei geringer Überdeckung ein Mikroklima, welches Kleinen Hufeisennasen die Wochenstubenbildung ermöglicht. Zusätzlich befinden sich vermutlich bekannte Gebäudequartiere in der Nähe, die die Tieren außerdem kennen.

Für die kommenden Jahre ergibt sich die Aufgabe in den „Defiziträumen“ auch weiterhin nach bisher unbekanntem Wochenstubenquartieren in Gebäuden (und Höhlen) intensiv zu suchen, um einen hinreichenden Schutz zu gewährleisten.

Zusammenstellung: M. Biedermann 5.9.2002